

MEDIEN MITTEILUNG STÜCK NR. 01 *DIENER ZWEIER HERREN*

Alle Infos zum Stück entnehmen Sie der Medienmitteilung.
Bildmaterial stellen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

ZUM STÜCK

Ein Diener, Zwei Herren Und ein Hunger, der nicht verhandelt

Truffaldina sucht Arbeit – dringend. Und wenn schon Arbeit, dann bitte gleich doppelt. Also dient sie zwei Herren gleichzeitig. Ohne dass die beiden voneinander wissen. Eine glänzende Idee ... Solange niemand Fragen stellt. Nur stellt in Venedig ständig jemand Fragen. Türen öffnen sich zur falschen Zeit, Briefe landen in den falschen Händen und plötzlich entsteht ein Wirbel aus Verwechslungen, Stolz, Liebe und sehr viel Improvisation.

Mittendrin eine Figur, die alles zusammenhalten will – mit Witz, Tempo und erstaunlicher Beweglichkeit. Mal voraus, mal hinterher, mal genau dazwischen. Wer hier wem dient, ist bald nicht mehr so eindeutig. Das Theater Matte bringt Carlo Goldonis berühmte Komödie in einer neuen Mundartfassung auf die Bühne: körperlich, präzise und voller Spiellust. Masken, Rhythmus und Wortwitz verbinden sich mit dem Schweizer Dialekt zu einem rasanten Spiel über Liebe, Hunger, Stolz und überlebenskünstlerischen Witz. Leichtfüssig erzählt – und mit feinem Vergnügen daran, die Ordnung in Bewegung zu bringen.

«Wenn ich nur einem diene, bin ich abhängig. Wenn ich zweien diene, bin ich beschäftigt.»

GEDANKEN DER REGIE

Eine kleine Verschiebung

Warum heute noch Goldoni? Eine berechnete Frage. Schliesslich entstand Der Diener zweier Herren vor bald dreihundert Jahren. Und doch hatte ich beim Wiederlesen nie das Gefühl, ein altes Stück in den Händen zu halten. Im Gegenteil. Ich hatte den Eindruck, dass Goldoni etwas über uns erzählt – gerade weil er nicht versucht, unsere Zeit abzubilden.

Mich interessieren im Theater nicht die grossen Umstürze. Mich interessieren die kleinen Verschiebungen. Denn manchmal genügt eine kleine Verschiebung, und wir beginnen, Vertrautes neu zu sehen.

Mich fasziniert an der Commedia dell'arte ihre Klarheit. Da sind Typen, Masken und feste Regeln. Alles scheint geordnet. Doch je länger das Spiel dauert, desto mehr geraten diese Sicherheiten ins Wanken. Hinter jeder Rolle erscheint plötzlich ein Mensch. Vielleicht ist das die eigentliche Kraft dieser Theaterform: Die Maske verbirgt den Menschen nicht – manchmal macht sie ihn erst sichtbar.

Aus diesem Gedanken heraus entstand meine Fassung. Wir bleiben bewusst in Goldonis Welt. Venedig bleibt Venedig. Die Commedia dell'arte bleibt Commedia dell'arte. Und doch erlauben wir uns kleine Verschiebungen. So wird aus Truffaldino ganz selbstverständlich Truffaldina, aus Pantalone Signora Pantalone und aus dem Wirt Tebaldo Tebalda. Nicht als Kommentar oder Provokation, sondern als Einladung, genauer hinzusehen. Denn sobald etwas leicht aus der gewohnten Ordnung gerät, beginnen wir neu wahrzunehmen.

Auch unser Umgang mit Masken folgt dieser Idee. Sie treten in Erscheinung und verschwinden wieder. Mich interessiert dieser Wechsel zwischen Typus und Persönlichkeit, zwischen Distanz und Nähe. Gerade dort öffnet sich ein Raum, in dem das Spiel den Menschen sichtbar macht.

Und dann ist da Truffaldina. Oft wird sie als einfältige Schelmin gesehen. Für mich ist sie vor allem ein Mensch mit Hunger. Nicht nur nach Essen, sondern nach Leben, Anerkennung und einem Platz in der Welt. Vielleicht versucht sie gerade deshalb, zwei Herren gleichzeitig zu dienen. Nicht aus Übermut, sondern weil sie glaubt, nur so bestehen zu können. Gerade darin erscheint sie mir erstaunlich nah.

Ich wünsche mir, dass unser Diener zweier Herren vor allem eines bleibt: ein Abend voller Spielfreude. Ein Abend, an dem gelacht werden darf. Und vielleicht denken wir auf dem Heimweg auch einen Moment über die Masken nach, die wir selbst manchmal tragen.

Markus Maria Enggist – Regie

MOTIVATION UND KÜNSTLERISCHE EINORDNUNG

Intendant Markus Maria Enggist schrieb eine Fassung von *Diener zweier Herren* auf die man sich freuen kann.

Warum heute *Diener zweier Herren*?

Weil dieses Stück zeigt, wie politisch Komödie sein kann, ohne laut zu werden. Und weil die Commedia dell'arte eine Theaterform ist, die nichts behaupten muss – sie wirkt durch Spiel.

Das Theater Matte interessiert sich für diesen Stoff nicht wegen der Aktualität im äusseren Sinn. Das Stück bleibt bewusst im «Früher». Gerade diese zeitliche Distanz schafft Freiheit. Sie erlaubt es, Parallelen zur Gegenwart entstehen zu lassen, ohne sie festzuschreiben. Das Publikum darf vergleichen, lachen, sich wiedererkennen – oder widersprechen.

Zwei Herren gleichzeitig Dienen – Wer kennt das nicht.

Das Theater Matte präsentiert *Diener zweier Herren*. Ein fast 300 Jähriges Stück mit überraschender Aktualität. Mehrfachbeschäftigung, Nebenjobs, Selbständigkeit sind heutzutage an der Tagesordnung.

Dann kommt noch die Familie dazu – ein Spagat zwischen Welten.

Diener zweier Herren schlägt eine überraschende Brücke in der Arbeitswelt. Truffaldina hatte schon diverse Jobs, bevor wir das Wort **Multijobber** kannten.

Das Stück ist keine Sozialstudie, sondern startet humorvoll aber berichtet über Abhängigkeit, Arbeit und Überlebenskunst.

O-TÖNE / SCHAUSPIELENDEN

Miriam Jenni als Truffaldina

Truffaldina spielen zu dürfen, ist für mich eine besondere Ehre. Die Commedia dell'arte fasziniert mich seit meiner Ausbildung. Diese Figur verkörpern zu dürfen, war schon lange ein Wunsch von mir.

Truffaldina ist voller Energie, Witz und Einfallsreichtum. Sie denkt schnell, handelt noch schneller und manövriert sich immer wieder in die unmöglichsten Situationen, aus denen sie sich mit Cleverness und einer guten Portion Improvisation immer wieder befreit.

Gerade diese Mischung aus körperlicher Präsenz, geistiger Beweglichkeit und menschlicher Tiefe macht die Rolle so spannend. Es ist eine grosse Herausforderung, einer so facettenreichen Figur gerecht zu werden und ihr gleichzeitig eine eigene Handschrift zu verleihen. Genau darin liegt für mich das Geschenk dieser Rolle: Sie fordert mich heraus, lässt mich wachsen und macht riesig Freude.

Zitat aus dem Stück: «Ig bi's. La serva di due padroni. Mir isch das Bravourstück vo fulminanter Bedienung sehr guet glunge! Fasch bis zum Schluss.»

Marianne Tschirren als Signora Pantalone

Zum ersten Mal darf ich in einem commedia dell'arte-Stück mitspielen.

Da sind Spielweisen erlaubt, die sonst verpönt sind. Die szenische Wirkung spielt hier eine wichtige Rolle und die Darstellung der Personen ist sehr körperbetont. Grosse Gesten sind erwünscht und man darf hier auftreten. Nicht nur reinkommen.

Ich freue mich sehr auf die Probenarbeit und diese anspruchsvolle, für mich auch lustbetonte Art des Spielens.

Zitat aus dem Stück:

«Jetzt sy mir halt ufgschtinge i der Gsellschaft u da muess me sech a d Regle vo de wichtigere Lüt halte.»

Saskia Zahnd als Tebalda

Tebalda ist eine Frau, mit der ich gerne befreundet wäre. Sie ist selbstsicher, feministisch und setzt sich für Gerechtigkeit ein. Gleichzeitig hat sie auch ihre weichen Seiten, lebt ihre Passion fürs Kulinarik und blickt den Menschen hinter die Maske. Ein Abend in ihrer Locanda sollte sich keine:r entgehen lassen.

Zitat aus dem Stück:

«Ig bi d Wirtin Tebalda. I gseh, wär chunnt. I weiss, wär blybt. Und i merke mer, wär lügt.»

Laurence Grossenbacher als Beatrice Rasponi

Diener zweier Herren erlaubt das grosse und laute Spiel und zeigt in dem auch die Dringlichkeiten, denen die Figuren unterliegen. Beatrice ist ständig auf der Suche und darf gleichzeitig ja nicht erkannt werden.

Es macht grossen Spass zu entdecken wie Beatrice ihre Gefühle und Wünsche hinter einer Maske versteckt, und sie aber immer wieder hervorbrechen zu lassen.

Zitat aus dem Stück:

«Signora Pantalone kömme Sie, nutze mir d Zyt. Luege mir Ihr Buechhaltig aa.»

Michael Schoch als Florindo Aretusi

Florindo, aus edlem Holz geschnitzt, stolpert über seine ungestüme Energie. Es war nicht Mord, sondern ein Unfall - aber der Bruder seiner Geliebten ist tot. Da bleibt nur noch die Flucht nach Venedig. Untertauchen im Canale Grande statt die Wahrheit zu sagen? Florindo wird von Zweifeln eingeholt.

Doch wie so oft im Leben kommt es erstens anders, und zweitens als Mann denkt. Der Weg in seinem Herzen führt ihn direkt in die Arme seiner geliebten Beatrice. Happy End? Ja, ein glückliches Ende für diese Komödie. Doch es bleibt offen, ob er wirklich aus edlem Holz geschnitzt ist und den Mut aufbringt, vor seiner Geliebten die Maske abzulegen und ihr die Wahrheit zuzumuten.

Zitat aus dem Stück: «Sit der Flucht us Turin frag i mi all Tag, ob i dr richtig Wäg gwählt ha. Nid dr Wäg us der Stadt – dr Wäg i mym Härz.»

DER AUTOR – CARLO GOLDONI

Carlo Goldoni wurde 1707 in Venedig geboren. Er studierte zunächst Rechtswissenschaften und arbeitete zeitweise als Anwalt, wandte sich jedoch früh dem Theater zu. Goldoni gilt als einer der bedeutendsten italienischen Dramatiker des 18. Jahrhunderts und als Reformator der Commedia dell'arte. Er ersetzte die traditionellen Improvisationen und Maskenfiguren zunehmend durch ausgearbeitete Dialoge, realistische Charaktere und gesellschaftsnahe Themen. Zu seinen bekanntesten Werken zählen neben *Der Diener zweier Herren*, *La locandiera* und *Die venezianischen Lustspiele*. Insgesamt verfasste er über 150 Theaterstücke. 1762 zog Goldoni nach Paris, wo er weiterhin als Autor und Lehrer tätig war und seine Memoiren verfasste. Er starb dort 1793. Goldoni prägte das moderne bürgerliche Theater Italiens nachhaltig.

HINTERGRUNDINFOS

Intendant und Künstlerischer Leiter des Theater Matte, Markus Maria Enggist hat hierfür seine ganz eigene Fassung geschrieben.

Natürlich wie im Theater Matte so üblich in einer Mundartfassung.

Die Hauptfigur des Truffaldino spielt für einmal eine **Frau: Miriam Jenni als Truffaldina**.

Die professionelle Schauspielerin mit einem ausgesprochenen körperlichen Spiel ist perfekt für *commedia dell'arte* – sprich für diese Rolle.

Miriam Jenni hat physisches Theater an der Accademia Teatro Dimitri studiert und 2006 mit dem Bachelor of Arts abgeschlossen. Seither in der freien Szene der Schweiz als Schauspielerin und Tänzerin unterwegs. Eine power Frau die den Spagat zwischen Zirkus und Schauspiel und Mutter gut kennt.

Wenn sie nicht grad auf der Bühne steht und ist sie zudem Co-Leiterin des Theater-Werk in Langnau.

QUELLEN

<https://miriam-jenni.jimdosite.com>

<https://theater-werk.ch>

www.theatermatte.ch

BILDMATERIAL

Die Bilder stehen ab dem 8. September 2026 bereit. Fotos: Simon Schwab
Anfragen an medien@theatermatte.ch

BEI FRAGEN

T: 031 901 38 80

CAST

Regie und Fassung: Markus Maria Enggist

Schauspiel:

Miriam Jenni als Truffaldina

Marianne Tschirren als Signora Pantalone

Saskia Zahnd als Tebalda

Laurence Grossenbacher als Beatrice Rasponi

Michael Schoch als Florindo Aretusi

Projektleitung: Fredi Stettler

Kostüme: Katrin Schilt

Bühnenbild: Fredi Stettler

Bühnenbau: Fredi Stettler

Lichtdesign: Arno Alf Jost

Technik: Arno Alf Jost und Félicien Cacciabue

Fotos: Simon Schwab

Premiere: Freitag, 11. September 2026

Weitere Spieldaten:

Sa. 12.09. / So. 13.09.2026

Di. 15.09. / Mi. 16.09. / Do. 17.09.* / Fr. 18.09.2026

So. 27.09.2026**

Di. 29.09. / Mi. 30.09. / Do. 01.10. / Fr. 02.10. / Sa. 03.10. / So. 04.10.2026

Di. 06.10. / Mi. 07.10. / Do. 08.10. / Fr. 09.10. / Sa. 10.10. / So. 11.10.2026

BEGINN: Die Vorstellungen beginnen jeweils um 20 Uhr, sonntags um 17 Uhr.

*Mit kurzer Einführung in den Theaterabend.

**Mit kurzer Einführung in den Theaterabend und anschliessendem Publikumsgespräch.